



BBU-Pressemitteilung  
25.04.2019

Bundesverband  
Bürgerinitiativen  
Umweltschutz e.V.  
Prinz-Albert-Str. 55  
53113 Bonn  
Tel.: +49 (0) 228 214032  
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de  
www.bbu-online.de  
www.facebook.com/bbu72

## 33 Jahre nach Tschernobyl: BBU ruft zu weiteren Protesten gegen die Atomindustrie auf

**(Bonn, Berlin, 25.04.2019) Anlässlich des 33. Jahrestages der Atomkatastrophe in Tschernobyl (26. April 1986) bekräftigt der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) seine Forderung nach sofortiger Stilllegung aller Atomkraftwerke (AKW) und sonstiger Atomanlagen.**

Bundesweit finden in diesen Tagen Gedenk- und Protestveranstaltungen anlässlich des Jahrestages statt. Aktivitäten gibt es an AKW-Standorten wie z. B. in Brokdorf, Lingen, Neckarwestheim und Philippsburg, aber auch in Orten ohne Atomanlagen. Eine (unvollständige) Terminübersicht findet man im Internet unter <http://bbu-online.de/Termine/Termine.htm>. Der BBU ruft zur Teilnahme an diesen Aktionen und zur weiteren Mitarbeit in Anti-Atomkraft-Initiativen auf.

### Engagement unterstützen

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33.

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter <http://www.bbu-online.de> und telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet [www.facebook.com/BBU72](http://www.facebook.com/BBU72). Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO<sub>2</sub>-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.